



Schnelle Information für die Eltern

Erzieherinnen nutzen im Kita-Alltag mehr und mehr die Kompetenzen der Eltern und beziehen sie mit ein. Es macht die Kinder stolz, wenn ihre Eltern sich beteiligen, und ihre Lernmotivation steigt, wenn sie feststellen, dass Eltern und Erzieherinnen an einem Strang ziehen. Laden Sie Eltern ein, an Aktivitäten und pädagogischen Abläufen in der Kindertagesstätte teilzunehmen. Binden Sie sie von Anfang an auch in die Projektgestaltung mit ein. Ihr Fachwissen begründet, dass Sie die Aufgabe übernehmen, die Eltern zur Teilnahme anzuregen. Eltern wollen persönlich angesprochen werden. Ein einfacher Brief reicht oft nicht aus. Manchmal ist es erforderlich, auch immer wieder nachzufragen. Beharrlichkeit zahlt sich in der Regel aus und die gemeinsamen Erlebnisse bringen einander näher. Informieren Sie Eltern, wie Kinder lernen, welche wesentliche Bedeutung das Spiel im Lernprozess ihres Kindes hat und wie Projekte die Weltsicht ihres Kindes erweitern.

Elternbrief: Wie Kinder lernen

Liebe Eltern, haben sie schon einmal genauer darüber nachgedacht, wie Kinder lernen? Aus den Erkenntnissen der neurobiologischen Forschung wissen wir heute, dass Lernen nicht nur das Auffüllen leerer Speicherplätze im Gehirn bedeutet, sondern dass das Gehirn darauf angelegt ist, Informationen mit Bedeutung zu füllen. Es nutzt also nichts, einen Trichter anzusetzen und Wissen in Kinder hineinzuschütten oder Kinder zu trainieren, ohne dass sie verstehen, was sie alles hören, lesen, schreiben oder rechnen. Deshalb sind auch die zahlreichen Vorschul-Programme unwirksam. Inhalte behalten Kinder nur dann, wenn sie sich wirklich aktuell dafür interessieren.

Die Neurobiologie zeigt uns auf, dass Menschen von Geburt an immerzu lernen wollen. Dazu benötigen sie Anregungen, Abwechslung sowie Zeit und Raum zum Experimentieren. Das Verbinden von bereits Bekanntem und Neuem begründet, warum Ausprobieren, Knobeln und eigenes Herausfinden im Gedächtnis mehr verhaftet bleiben, als die Belehrungen von Erwachsenen. „*Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehe.*“ Diese überlieferte Aussage von Konfuzius 551–479 v. Chr. zeugt davon, dass diese Form des Lernens schon immer die nachhaltigste war. Heute ist sie wissenschaftlich nachgewiesen. Deshalb fordert die Hirnforschung, Kinder in ihren Bildungs- und Lernvorgängen nicht zu stören, Fehler zuzulassen und dass sich Erwachsene mit bereits vorgefertigten Erklärungen zurückhalten. Nur so können Lernerfolge entstehen, die zu Selbstvertrauen und Befriedigung führen und Lust

auf neue Herausforderungen wecken. *Obwohl Katy (1,2 Jahre) ihr schönstes Kleid trägt, lassen sie die Eltern am Straßenrand die Konsistenz von Schlamm, Erdbrocken und Steinen erforschen und freuen sich mit ihr, wenn sie ihnen diese mit strahlenden Augen überreicht.* Der Hirnforscher Manfred Spitzer merkt an, dass Lernerfolge zu echten Glücksgefühlen führen. Das Gehirn bekommt Lust auf mehr, wenn Lernen erfolgreich war.¹³ Deshalb ist es immer wichtig, Kinder in dem zu bestärken, was sie gut können. Das macht sie selbstbewusst und neugierig auf Neues. Ständiges Ermahnen, Hinweise auf Misserfolge und das Aufzeigen von Dingen, die Kinder noch nicht können, lassen die Lust am Lernen schwinden. Ebenso trifft dies zu, wenn Kinder in ihren eigenen Nachforschungen und Entdeckungen gestört werden.

Das Lernen der Kinder wird als *ganzheitlich* bezeichnet. Das bedeutet, dass nicht nur Teilbereiche (Sprache, Motorik usw.) gefördert werden, sondern dass jedes Kind bei einer Tätigkeit in einer bestimmten Situation, nicht nur mit dem Kopf lernt, sondern mit allen Sinnen. Der Begriff „begreifen“ erhält hier seine wirkliche Bedeutung.

Levi – 1.1, Jahre – versucht, eine kleine Rutsche hochzukrabbeln. Er rutscht immer wieder ab und kullert nach unten. Doch er lässt nicht locker und versucht es immer wieder. Er achtet auch darauf, dass er immer schön in der Mitte bleibt, um nicht über den Rand zu stürzen. Als er seine Fußsohlen gegen das Holz drückt, gelingt es ihm, nach oben zu kommen. Er strahlt und lautiert es begeistert. Dann wiederholt er das Ganze noch viermal. Bei dieser körperlichen Herausforderung verspürt Levi deutlich die Anstrengung, die es ihn kostet. Er hält stand und versucht es immer wieder. Er achtet darauf, dass er nicht über den Rand der Rutsche kippt und entwickelt schließlich eine Technik, die sein Vorhaben gelingen lässt. Levi freut sich über seinen Erfolg und wendet seine erworbene Taktik sofort wieder an. In Projekten machen Kinder in inhaltlichen Zusammenhängen neue Erfahrungen, denken über ihr Tun nach und übertragen es auf andere Lebenssituationen.

Entdeckend, begreifend, durch Kommunikation und Kooperation im Spiel

Spielen ist die einzige Art, richtig verstehen zu lernen (Frederic Vester).¹⁴

Spielen ist ein Grundbedürfnis von Kindern und für ihre Entwicklung so wichtig wie Schlafen, Essen und Trinken. Spielen ist Lernen, das gilt für jedes Kind gleichermaßen, unabhängig von Kultur und Herkunft und davon, ob es besondere Bedürfnisse hat. Im Spiel sammelt Ihr Kind grundlegende Erfahrungen, erlebt Gefühle, wie

¹³ www.kindergesundheit-info.de/ther

¹⁴ Franz, Margit, Spielen, Themenkarten, 2014 Don Bosco Medien GmbH München



Stolz, Enttäuschung, Freude sowie Wut, und setzt sich mit Regeln auseinander. Es lernt freiwillig mit Spaß, über Versuch und Irrtum, aber ohne Versagensangst. Spielen ist der natürliche Weg eines jeden Kindes, sich mit der Welt vertraut zu machen. Ihr Kind schlüpft in verschiedene Rollen und lernt, sich mit anderen Personen auseinanderzusetzen, sich ihnen anzunähern und deren Stärken und Schwächen wahrzunehmen. Spielen ist gesund, nicht nur für die geistige, sondern auch für die körperliche Entwicklung. Die Bewegung sorgt dafür das innere Gleichgewicht herzustellen und Stress abzubauen und ist förderlich für seelisches Wohlbefinden.¹⁵ Deshalb ist es wichtig, dass Ihr Kind in der Kindertagesstätte und zu Hause viel Zeit hat, Spielideen zu entwickeln und mit anderen zu spielen. Auch im Rahmen von Projekten wird dem Spiel eine große Bedeutung zugesprochen. Ihr Kind wird nicht mit vorgedachten Materialien der Erwachsenen beschäftigt, sondern wir werden gemeinsam Ideen verwirklichen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen.

Was lernt Ihr Kind in der Projektarbeit?

Ein Projekt in der Kita ist eine Bildungsgelegenheit, gemeinschaftlich mit anderen geplant und durchgeführt. Im Mittelpunkt steht ein Thema, das Ihr Kind interessiert und worüber es mehr wissen will.

- Das Kind lernt, dass seine und die Fragen der anderen Kinder gehört und aufgeschrieben werden. Genauso wie die Fragen der anderen Beteiligten. Gemeinsam wird ein Thema erforscht. Dafür steht genügend Zeit zur Verfügung.
- Die Kinder haben gemeinsame Erlebnisse und kommen zu gemeinsamen Lösungen. So entsteht ein Wir-Gefühl. Das Gleiche gilt für das Zusammenwirken von Kindern und Erwachsenen sowie von Erwachsenen untereinander.
- Das Kind lernt, dass es mit seinen Interessen ernst- und wahrgenommen wird.
- Es lernt, die eigene Meinung zu sagen, die andere Meinung zu akzeptieren.
- Es lernt, Fragen zu stellen und Wünsche zu formulieren, Dinge zu erforschen und Strategien zu entwickeln.

- Es kann immer besser mit anderen zusammenarbeiten und von anderen lernen, dabei aber auch die Meinung anderer akzeptieren, Kritik äußern und annehmen.
- Es lernt, in schwierigen Situationen standzuhalten, wenn etwas nicht so läuft, wie es Ihr Kind erwartet.
- Neugier, Experimentierfreude, Kreativität und Fantasie werden bei Ihrem Kind weiterhin angeregt.
- Es lernt im Spiel Kulturtechniken kennen, die Welt und bestimmte Verfahren zu verstehen und Sinnzusammenhänge zu erkennen.
- Ihr Kind erfährt durch die Projektarbeit, wo es nachfragen kann, wenn es eine Antwort nicht weiß. Es kann Ergebnisse aufschreiben und dokumentieren, Plakate malen, rechnen, Zahlen und Mengen erkennen.

Unsere Aufgabe als Erzieherinnen

Die Aufgaben der Erzieherinnen sind vielfältig: Sie unterstützen seine Eigeninitiative, ermutigen Ihr Kind und geben ihm Impulse. Sie sind Lernunterstützer, die auch zugeben können, wenn sie mal etwas nicht wissen und sich mit Ihrem Kind auf die Suche nach Lösungen machen. Sie lassen Ihrem Kind genügend Zeit zum Spielen und sind Gesprächspartnerinnen. Im Projekt haben sie den „Roten Faden“ im Blick, denken mit Ihrem Kind über das Gelernte nach und überlegen gemeinsam, wo es seine Kenntnisse weiterhin anwenden kann.

Mehr Vielfalt durch Ihr Mitwirken

Sie sind herzlich eingeladen, sich an den Projekten in unserer Kindertagesstätte zu beteiligen und Ihr Expertenwissen einzubringen. Ihr Kind nimmt wahr, dass auch Sie seine/ihre Sache ernst nehmen und sich dafür interessieren. Dadurch steigt die Lernmotivation. Weiterhin spüren Kinder, deren Eltern sich aktiv am Kita-Geschehen beteiligen, dass Sie mit uns an einem Strang ziehen. Das bedeutet, Sie akzeptieren unsere Pädagogik und die Kinder können ihren Alltag unbeschwert genießen, mit dem Wissen, von uns Erzieherinnen und Ihnen als Eltern gestärkt zu werden.

¹⁵ www.kindergesundheit-info.de/ther